

WIR

St. Ulricher Pfarrbrief46. Jahrgang / Dezember 2021



Auf dem Weg zum Licht

Auf dem Weg zum Licht lasst keinen zurück.
Führt jeden mit euch, der vergessen vom Glück.
Dem die Ampel verlosch, dem die Glut nie gebrannt.
Das Kind, das den leitenden Stern nie gekannt.
Sie taumeln in Nacht und Verlassenheit. -
Ihr begnadeten Pilger der Ewigkeit:
Führt alle mit euch in Liebe und Pflicht.
Lasst keinen zurück auf dem Wege zum Licht!

Liebe Leserin lieber Leser!

Hätten Sie sich das noch vor 2 Jahren träumen lassen, wie schnell es geht, dass Gemeinschaften bröckeln, Achtung und Respekt voreinander verloren gehen und das alles wegen eines kleinen Virus.

Es hat Zeiten gegeben, da nannte sich die Menschheit „Krone der Schöpfung“ - Zweifel sind angebracht!

Ja es gibt sie - unterschiedliche Sichtweisen ob zu Recht oder Nicht, das mag ich nicht beurteilen. Jede*r hat das Recht sein/ihr Leben zu gestalten im Einklang mit den eigenen Wünschen und Bedürfnissen und denen der anderen.

Das Zitat: "Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem anderen nicht schadet", stammt aus der Erklärung der französischen Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789, in ähnlicher Form finden Sie es davor uns später bei Immanuel Kant und anderen bedeutenden Persönlichkeiten.

Es scheint wohl eine fundamentale Erkenntnis zu sein, die eine gesunde Basis für unser Zusammenleben dar-

stellt. Doch scheint es, dass sie nur schwer erfassbar ist.



Schlimm wird es aus meiner Sicht dann, wenn diese Grenze überschritten wird, sodass sie das gemeinsame Leben zerstören, wenn eigene Ängste, Wünsche Bedürfnisse auf Kosten anderer ausgelebt werden,

Redaktionsschluss Pfarrbrief Ostern

bitte notieren: **20. März 2022**



Die Entdeckung Gottes liegt im Alltäglichen und Gewöhnlichen, nicht im Spektakulären und Heldenhaften.

Richard J. Foster
Foto: Peter Friebe

wenn Konsequenzen die sich aus dem eigenen Handeln ergeben nicht getragen, sondern auf andere abgewälzt werden.

Wollen wir das Weihnachtsfest dazu nutzen, uns wieder auf unsere persönliche Verantwortung und unseren Beitrag zum friedlichen Miteinander zu besinnen?

Mit dieser Ausgabe möchten wir einen Beitrag leisten, Weihnachten mit heutigen Augen zu betrachten, neue Blickwinkel anbieten ohne den Traditionen ihren Raum zu nehmen.

Wir - die Menschen der Pfarre St. Ulrich - wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest - gute Wünsche, Gedanken an und mit Menschen die Ihnen viel bedeuten.

Ihre **Regina Schlager**

Bild: Josef Mahler

Inhaltsverzeichnis

Titelseite	1
Seite der Herausgeber*innen	2
Wort des Pfarrleiters	3
PGR Wahl	4
PGR Wahl	5
PGR Wahl	6
Lebendige Gemeinde	7
Zukunftsweg Diözese Linz	8
Zukunftsweg Diözese Linz	9
AN ge DACHT	10
AN ge DACHT	11
Kinder	12
Kinder	13
Kbw St. Ulrich	14
Kfb St Ulrich	15
Kfb / KMB St. Ulrich	16
KMB St. Ulrich	17
Veranstaltungskalender, So. Termine	18
Ausgelegt Mt. 2,1-12	19
Liturgischer Kalender	20

Titelbild: Foto: BuH/picture alliance/dieKleinert.de/**Text:** Peter Rosegger (1843—1918) image2021

Wir sind für Sie da: Montag, Mittwoch, Donnerstag 8:00 bis 12:00 Uhr, Manuela Plasch, Tel.: 0676/877 655 58
Dienstag—Donnerstag: 09:00 bis 12:00 Uhr, Klaus-Peter Grassegger Tel: 0676/877 65 406
Dienstag—Freitag: nachmittags nur nach persönlicher Vereinbarung Klaus-Peter Grassegger
Pfarramt: Tel. Nr. : 07252/54 6 14, **Homepage:** <https://www.dioezese-linz.at/st-ulrich-bei-steyr>

WORT DES PFARRLEITERS

**Liebe Ulricherinnen
und Ulricher!**

Ein Stern leuchtet auf.

Jetzt wo die Nächte wieder länger geworden sind, erscheinen uns die Sterne heller. Da heißt es in einem Lied, welches wir gerne in unseren Kirchen in dieser Zeit singen: „*Ein Stern leuchtet auf, in der Dunkelheit, sein Schein dringt bis zu uns in unsre Zeit, bezwingt Angst und Leid, und befreit...*“

Sterne galten uns jeher als Weg-Weiser, wie auch den Hirten damals und den Königen, bis hin zu einer Krippe. Ein neugeborenes Kind war darin zu finden. Klein verletzlich, auf Hilfe angewiesen, in der Geborgenheit von Vater und Mutter und von einfachen Menschen als Hirten umgeben. Selbst Tiere waren dort zu finden, in der bescheidenen Einfachheit einer Hütte, die zeitweilig sogar als Stall diente.

Bei vielen ist es immer noch Brauch zu Hause neben dem wohlgeschmückten Christbaum auch eine kleine Krippe aufzustellen. Sie hält diesen Moment fest, der uns bis heute scheinbar noch immer wichtig ist und bewegt. Das Kind in der Krippe, umgeben von Menschen, die sich

aufgemacht haben, um etwas zu finden, was ihr Leben verändert, vielleicht sogar, um an ein Ziel zu kommen, nachdem sie insgeheim immer schon gesucht haben.

Papst Franziskus hat Anfang Oktober zu einem gemeinsamen, weltumspannenden, dreijährigen, synodalen Prozess eingeladen. Synode meint übersetzt, sich gemeinsam auf den Weg machen (mehr zum synodalen Weg im blattinneren). In Oberösterreich hat unser Bischof Manfred zum gemeinsamen Weg in eine neue diözesane Zukunft eingeladen. Und nicht zuletzt wird im nächsten Jahr in unserer Gemeinde, wie in den Diözesen von ganz Österreich, im März die neuen Pfarrgemeinde-RätInnen gewählt. Dabei zeichnet sich ein Generationswechsel ab.

Wir alle sind dazu eingeladen uns zu überlegen, ob wir nicht ein Stück des Weges unserer Pfarrgemeinde mitgestalten wollen. Dabei gilt: Jeder neue Weg hat seine Schwierigkeiten, und auch Hürden, aber auch seine positiven Überraschungen! Neue Wege sind herausfordernd und manche sind von Ungewissheit begleitet. Sicher ist aber, dass wir uns entscheiden werden müssen, ob wir uns auf den Weg machen.

7 Jahre durfte ich bereits mit euch unterwegs sein, 5-7 Jahre bleiben mir noch falls es dem Herrgott (und event. auch meinen Vorgesetzten in der Diözese,) gefällt, mit euch weiter einen Weg hin zur Krippe zu gehen.



Foto Alexander Schmidt

Ein Stern leuchtet auch uns auf, mit der Kraft, alle Zukunftsängste und Sorgen zu überwinden. Bleiben wir dabei neugierig und offen, könnte es passieren, dass wir, so wie damals die Hirten, an ein Ziel gelangen, an dem wir uns im Lichte einer Hoffnung wiederfinden. In dem sich all unsere Sehnsucht nach gelingender Zukunft, Gemeinschaft, Friede, Wohlbefinden, letztlich unsere Suche nach Geborgenheit und Geliebt-sein, widerspiegelt.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, eine ruhige und besinnliche Adventzeit, gesegnete Weihnacht und ein glückbringendes neues Jahr.

**Euer
Klaus-Peter Grassegger**



**„Weil in der Herberge
kein Platz für sie war ...“:
Seit 2.000 Jahren
kommt Gott zu den Menschen,
die keinen Platz finden zum Leben.**

**Seit 2.000 Jahren
ist er bei den Menschen,
mit denen sonst keiner
etwas zu tun haben will.**

Image 09/21

WAHL ZUM PFARRGEMEINDERAT

Wahlkundmachung



PGR-Wahl 20. März 2022

Am Sonntag, **20. März 2022**
wird in unserer Pfarre **St. Ulrich**
der Pfarrgemeinderat gewählt.

In unserer Pfarre wird nach dem Modell - **Wahl aus einer Kandidat*innen-Liste** - gewählt:

Wahlberechtigt und wählbar sind alle Katholikinnen und Katholiken, die im **Gebiet der Pfarre ihren ordentlichen Wohnsitz haben** oder sich **dieser Pfarrgemeinde zugehörig fühlen**, und vor dem **1. Jänner des Wahljahres das 16. Lebensjahr** vollendet haben (inkl. Jg. 2005).

Wahlvorschläge

Der Wahlvorstand ruft alle Wahlberechtigten der Pfarre auf, wählbare Personen als Kandidatinnen und Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl vorzuschlagen.

Formulare für Wahlvorschläge sind im Dezember-Pfarrbrief enthalten und liegen im Pfarrbüro und am Schriftenstand auf. Weiters ist **bereits ab 7. November** über unsere **Pfarrhomepage das Einbringen von Wahlvorschlägen möglich**.

Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens **Sonntag, 16. Jänner** beim Pfarramt einlangen. Aus den Wahlvorschlägen wird anschließend, gereiht nach Anzahl der Stimmen und einer mündlichen Zusage der genannten Person zur Aufnahme in die Kandidatinnen-Liste, die Reihung erstellt.

Die **Kandidat*innen Liste** wird am **Sonntag, den 30. Jänner** bei den Verlautbarungen im Gottesdienst, auf unserer Pfarr-Homepage und im Aushang bei der Kirche veröffentlicht.

Wahltermin **Sonntag, 20. März 2022 ab 10:00 bis 12:00 Uhr im Pfarrheim.**

Briefwahl

Wer an der Wahlausübung am Wahltag verhindert ist, kann bis zum **Sonntag, den 27. Februar** beim Pfarramt um die Zusendung der Wahlunterlagen ersuchen. Die Wahlunterlagen (ausgefüllter Stimmzettel, Wahlkuvert, Wahlkarte und Umschlag) müssen bis **spätestens am Tag vor der Wahl** beim Pfarramt eintreffen.

Einspruchsrecht zur Kandidat*innen-Liste

Jedes aktiv wahlberechtigte Pfarrmitglied kann innerhalb einer Woche nach Bekanntmachung der Kandidat*innen-Liste vom Wahlvorstand eine Begründung über die Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten verlangen. Ist dem Pfarrmitglied die Auswahl auch nach der Begründung nicht einsichtig, kann es beim Pfarrgemeinderat Einspruch gegen die Kandidat*innen-Liste erheben. Der Pfarrgemeinderat entscheidet **bis spätestens Sonntag, 06. Februar 2022** endgültig über sämtliche Einsprüche.

Die Mitglieder des Wahlvorstands:

Manfred Hochleitner(Vorstand)

Elfriede Maderthaler

Manuela Plasch

WAHL ZUM PFARRGEMEINDERAT

Pfarrgemeinderats-Wahl am 20. März 2022

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde.

Im nächsten Jahr sind wir wieder aufgerufen, einen neuen Pfarrgemeinderat für unsere Gemeinde zu wählen.

Dies sollte **keine** Erfüllung einer „traditionellen Pflicht“ sein, sondern ein dringendes Anliegen jeder Christin und jedes Christen in unserer Gemeinde.

Ein Generationswechsel steht bevor! Langjährig gediente Mitglieder unseres Pfarrgemeinderates werden sich aus der ersten Reihe der Mitverantwortung, aus der Leitung, wohlverdient verabschieden. Dies eröffnet Platz für eine Verjüngung des PGR's. Mitverantwortung tragen heißt sicher auch etwas private Zeit zu opfern für die Gemeinschaft. Ich hoffe, dass sich wieder genug Mitglieder unserer Gemeinde finden werden, diesen Dienst für die Gemeinschaft für die nächsten 5 Jahre mitzutragen. Eine Bildung eines Gemeinderates ist trotz der Diözesanreform wichtig, weil wir sonst das Recht auf eine eigenständige Gemeinde verlieren würden.

Ein Anliegen, das uns alle angeht, wollen wir unsere gute und wichtige Gemeinschaft am Ort erhalten.

WARUM EIN PFARRGEMEINDERAT?

Der Pfarrgemeinderat ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Getauften für die Seelsorge der Pfarre.

Der Pfarrgemeinderat trifft strategische Richtungsentscheidungen und ist damit ein Steuerungs- und Beschlussgremium. Ziel seines Wirkens ist die „Kirchen-Werdung am Ort“. Der Pfarrgemeinderat ist Rückgrat und zentraler Knotenpunkt des pfarrlichen Engagements. Er wirkt als Unterstützung für das Seelsorgeteam (= PGR-Leitung), als Basisbezug zur Pfarrbevölkerung, als fixer MitarbeiterInnenkreis, als Lernort, um Verantwortung in der Pfarrgemeinde zu übernehmen. Der Pfarrgemeinderat ist in vielfältiger Weise Grundbaustein weiterer Räte und Vertretungsgremien (In der neuen Struktur der Diözese Linz: PGR-Fachteam Finanzen, Seelsorgeteam, Pfarrlicher Pastoralrat, Pfarrlicher Wirtschaftsrat)

BEDEUTUNG UND CHANCE DER PGR-WAHL

Ausgehend vom Zweiten Vatikanischen Konzil werden seit über 50 Jahren in den österreichischen Diözesen Frauen und Männer in die Pfarrgemeinderäte gewählt. Alle fünf Jahre haben über 4,5 Millionen Ka-

tholik*innen die Möglichkeit, ihr Wahlrecht auszuüben bzw. selbst eine Funktion als Mitglied im Pfarrgemeinderat zu übernehmen. Bei der PGR-Wahl 2017 haben die Wählerinnen und Wähler über 30.000 Menschen ihr Vertrauen ausgesprochen und sie beauftragt, mit ihren jeweiligen Talenten und Fähigkeiten das kirchliche Leben vor Ort mitzugestalten und zu prägen. Die Verteilung zwischen jenen, die erstmalig in den Pfarrgemeinderat gezogen sind, und jenen, die die Aufgabe einer weiteren Periode übernommen haben, lag bei rund 50%. Damit konnten 2017 etwa 14.000 Menschen neu für den Pfarrgemeinderat gewonnen werden. Diese beachtliche Zahl zeigt, welche Chance die Wahl für die Pfarrgemeinden bedeutet, die Chance der Erneuerung und Weiterentwicklung. Eine hohe Beteiligung bei der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten, die Bereitschaft vieler, sich als Kandidatin oder Kandidat zur Verfügung zu stellen, und eine aktive Wahlbeteiligung sind wichtige Signale einer lebendigen katholischen Kirche in Österreich. Der Pfarrgemeinderat ist ein nicht wegzudenkendes Gremium. Es lohnt sich, den Herausforderungen zu stellen, die mit der Wahl und ihrer Vorbereitung verbunden sind.

Euer

Klaus-Peter Grassegger

Mit Johannes bekommt der Zweifel ein Gesicht – und eine Berechtigung.

Johannes ist die Verkörperung des Zweifels,
zugleich seine Daseinsberechtigung.

Es ist natürlich Unsinn, wenn gelegentlich behauptet wird,
Christen dürfen nicht zweifeln.

Natürlich dürfen sie, wie auch Johannes es durfte.

Er war so voller Kraft und Gewissheit,
auch voller Zorn und Leidenschaft – und
später dann voller Gram und Zweifel.

Seine Frage ist unsere, und sie ist zeitlos:

Dieser Mensch da soll der Gesalbte Gottes sein?

Hetty Kirst image 09/21



PGR WAHL



Aktion: **Dein Platz im zukünftigen Pfarrgemeinderat.**

In den nächsten Wochen werden wir in St.Ulrich 5 besonders gestaltete Sessel an ganz besonderen Plätzen finden. Sie sollen euch daran erinnern, dass jede und jeder von euch, gerufen sein könnte, sich für die Gemeinde in den nächsten 5 Jahren einzusetzen. Hier drei unserer Minis beim Gestalten des ersten Sessels.

Klaus-Peter Grassegger
Text und Foto



Ich schlage folgende Personen als Mitglieder für den Pfarrgemeinderat vor vor:



Name:		Name:	
Adresse:		Adresse:	
Beruf/Alter:		Beruf/Alter:	
Begründung:		Begründung:	
Name:		Name:	
Adresse:		Adresse:	
Beruf/Alter:		Beruf/Alter:	
Begründung:		Begründung:	

LEBENDIGE PFARRE

Mesner*innen

Verabschiedung von Anneliese Garstenauer



Im Rahmen eines Gottesdienstes verabschiedete sich die Pfarre St. Ulrich von ihrer Mesnerin Anneliese Garstenauer.

Sie kam an Board, als es in St. Ulrich schien als würden die Mesner*innendienste endgültig aufhören. Sie hat über 13 Jahre den oft sehr aufwendigen Dienst als Mesnerin ausgeübt. Mit großem Engagement sorgte sie sich ehrenamtlich um die vielen kleinen und größeren Aktivitäten, die einen Gottesdienst feierlich umrahmen.

Es sind Tätigkeiten die im Gottesdienst vorrangig erst dann wahrgenommen werden, wenn sie nicht mehr stattfinden. Seien es die Wartung und Bereitstellung liturgischer Artikel vom Wochentagsgottesdienst bis zur Hochzeit, von der Taufe über Festtage zu Begräbnissen. Je nach Art des Gottesdienstes braucht es die Bedienung der unterschiedlichen Lichtquellen, der Heizungen oder verschiedenster Mikrofone und das alles so budgetschonend wie möglich.

Anneliese hatte ihre Augen überall, erinnerte an Andachten, Rituale und erkannte wo Not am Material war oder welche Schäden sich langsam ins Mauerwerk der Sakristei und ihrer Nebenräume schlichen.

Anneliese wir danken dir von ganzem Herzen für dein engagiertes Tun und wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

Deine Pfarre St. Ulrich

Nikolausbesuche

Heuer wird der Nikolaus wieder von Tür zu Tür ziehen, und freut sich schon auf viele leuchtende Kinderaugen! Um den Nikolaus zu sich nach Hause zu bestellen, ist ab 21. November der Anmeldezettel in der Kirche (Schriftenstand) abzuholen und dort auch wieder in der vorgesehenen Box bis 2. DEZEMBER abzugeben.

Der Nikolaus ist heuer für den 4., 5. oder 6. Dezember in St. Ulrich zu bestellen. Bei Fragen bitte 06767011997 kontaktieren!



Simone Forster

Foto: Peter Kane

Dreikönigsaktion 2022



Die Sternsinger*innen werden im nächsten Jahr am Sonntag, 2. Jänner, und Donnerstag, 6. Jänner, von Haus zu Haus ziehen und die frohe Botschaft verkünden!

Fragen und Anmeldung Erwachsener und älterer Kindergruppen bitte an krimasch@gmx.at.

Schülerinnen und Schüler der Volksschule werden wie gewohnt die Informationen in der Schule erhalten!

Ich freue mich auf zahlreiche Anmeldungen der Sänger*innen (und Begleitpersonen!)

Kristina Mairunteregg

Foto: Dolores Neubauer



ZUKUNFTSWEG DIÖZESE LINZ

Diözese Linz verknüpft "Zukunftsweg" mit synodalem Prozess

Die erste dezentral beginnende Bischofssynode wurde am 9. und 10. Oktober 2021 vom Papst in Rom eröffnet; eine Woche später fiel in den Diözesen der Startschuss. Die Diözese Linz wird ihren mehrjährigen Reformprozess mit dem weltweiten synodalen Vorgang verknüpfen.

Die ursprünglich für Oktober 2022 geplante Bischofssynode in Rom ist von Papst Franziskus zu einem zweijährigen synodalen Weg ausgebaut worden. Im Zeitraum von Herbst 2021 bis Oktober 2023 sind nun drei Phasen für die Synode zum Thema Synodalität der Kirche vorgesehen: eine diözesane, eine kontinentale und eine weltkirchliche. Ziel sei es, allen Gläubigen Gelegenheit zu bieten, "aufeinander und auf den Heiligen Geist zu hören", wie es Franziskus einmal formulierte.

Die inhaltlichen Vorgaben für den Prozess sind sehr weit und im Vorbereitungsdokument für die Synode dargelegt, das am 7. September 2021 im Vatikan präsentiert wurde. Wesentliche Elemente aller Versammlungen sollen Gespräche und Reflexionen sein, bei denen Teilnehmende vor allem aufeinander hören. Dazu kommen gemeinsame Gebete und Messfeiern. Koordiniert wird das Projekt vom vatikanischen Synodensekretariat in Rom unter Kardinal Mario Grech.

Eröffnet wurde die erste dezentral beginnende Bischofssynode am 9. und 10. Oktober 2021 vom Papst in Rom; eine Woche später, am 17. Oktober 2021, fiel in den Diözesen der Startschuss. Anhand eines Fragebogens und Leitfadens wird nun unter Leitung des Ortsbischofs bis März 2022 beraten und gebetet. Auch Ordensgemeinschaften, Kurienbehörden, katholische Vereinigungen, Gemeinschaften und katholische

Fakultäten sollen für sich einen solchen synodalen Prozess unternehmen.

Alle Ergebnisse gehen an das Synodensekretariat in Rom. Dieses erstellt daraus ein erstes Arbeitsdokument, das ab Herbst 2022 auf kontinentaler Ebene beraten wird. Auch die Früchte dieser synodalen Beratungen und Gebete gehen zurück nach Rom und werden dort zu einem zweiten Arbeitsdokument destilliert. Es bildet dann die Grundlage für die Beratungen der Vollversammlung der Bischofssynode, die im Oktober 2023 in Rom tagt.

Verbindung des Reformprozesses mit dem synodalen Weg

Die Diözese Linz wird ihren mehrjährigen Reformprozess mit dem weltweiten synodalen Vorgang verknüpfen und daraufhin auswerten: "In unserer Diözese sind wir bereits lange, auf jeden Fall seit 2017 auf dem Zukunftsweg, wie vom Papst gewünscht und beschrieben, unterwegs." Das betonte die Leiterin des Linzer Pastoralamts, Gabriele Eder-Cakl, in einem Brief an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese am 14. Oktober 2021. Papst Franziskus rate den Diözesen, die bereits Synoden und synodale Prozesse hinter sich haben, dass sie "die Früchte sammeln und teilen". "Das werden wir tun und all unsere Erfahrungen, Erkenntnisse und Beteiligungsformen in den 'weltweiten Weg für eine synodale Kirche' einbringen", so Eder-Cakl, die in der Diözese die Ansprechpartnerin für den weltweiten Prozess ist.

Getreu dem Motto "Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung" möchte Papst Franziskus das ganze Volk Gottes an einem synodalen Weg beteiligen und die gesamte weltweite katholische Kirche solle das Miteinander – die Synodalität – einüben und "gemeinsam gehen". "Hinhören, Dinge ansprechen, Mitverantwortung geben, gemeinsam als Volk Gottes auf dem Weg sein - das sind die In-

halte bis zur weltweiten Bischofssynode 2023", so Eder-Cakl, die erklärte: "Die zehn Themenfelder der ersten Phase der Weltsynode sind wir bereits zu einem guten Teil gegangen."

"Wir haben die Zeichen der Zeit erforscht, tausende Menschen beteiligt, uns auf Pastorale Leitlinien und die Schwerpunkte Spiritualität – Solidarität – Qualität geeinigt, einen Brief mit unseren Anliegen nach Rom geschickt, die Taufbeauftragung für Seelsorger und Seelsorgerinnen ausgeweitet, ein 'Grüß Gott!' - Magazin für die Oberösterreicher und eine zukunftsweisende neue Pfarrstruktur auf den Weg geschickt", erinnerte die Pastoralamtsleiterin an die vielen Initiativen, die bereits während der vergangenen Jahre in der Linzer Diözese gesetzt wurden.

In Berufsgemeinschaften, Pfarren, pastoralen Orten und Gemeinschaften sei der Wunsch geäußert worden, dass es noch einmal die Möglichkeit geben solle, sich inhaltlich am Prozess zu beteiligen.

Dies sei, so Eder-Cakl, per E-Mail unter zukunftsweg@dioezese-linz.at möglich.

Bischof Scheuer: Papst will "neuen Stil"

Auch in Linz war am Sonntag im Mariendom die Synode das Thema. Papst Franziskus wolle mit dem von ihm gestarteten Prozess kein "Zusammen-Sitzen", sondern den Wegcharakter der Kirche unterstützen, sagte Diözesanbischof Manfred Scheuer bei einem Gottesdienst mit Religionslehrerinnen und -lehrern.

Worum es dem Pontifex gehe, sei ein "neuer Stil kirchlichen Lebens und des Zugehens auf die Menschen in der Welt". Der Dialog in Kirche und Gesellschaft müsse dabei stärker gesucht werden, mit der Zivilgesellschaft und mit anderen Konfessionen und Religionen.

Für diesen neuen Stil habe der Papst

ZUKUNFTSWEG DIÖZESE LINZ

zahlreiche Gesprächsimpulse geliefert, hielt Scheuer fest. Die Art des Redens, die Vorurteile und zugelegten Argumentationsmuster gelte es zu hinterfragen und Kritik stärker als bisher zuzulassen, "sogar von 'Fernstehenden'", so der Bischof.

Das Auftreten und die Wahrnehmung von Kirche in den Medien, in der Öffentlichkeit und am Stamm-

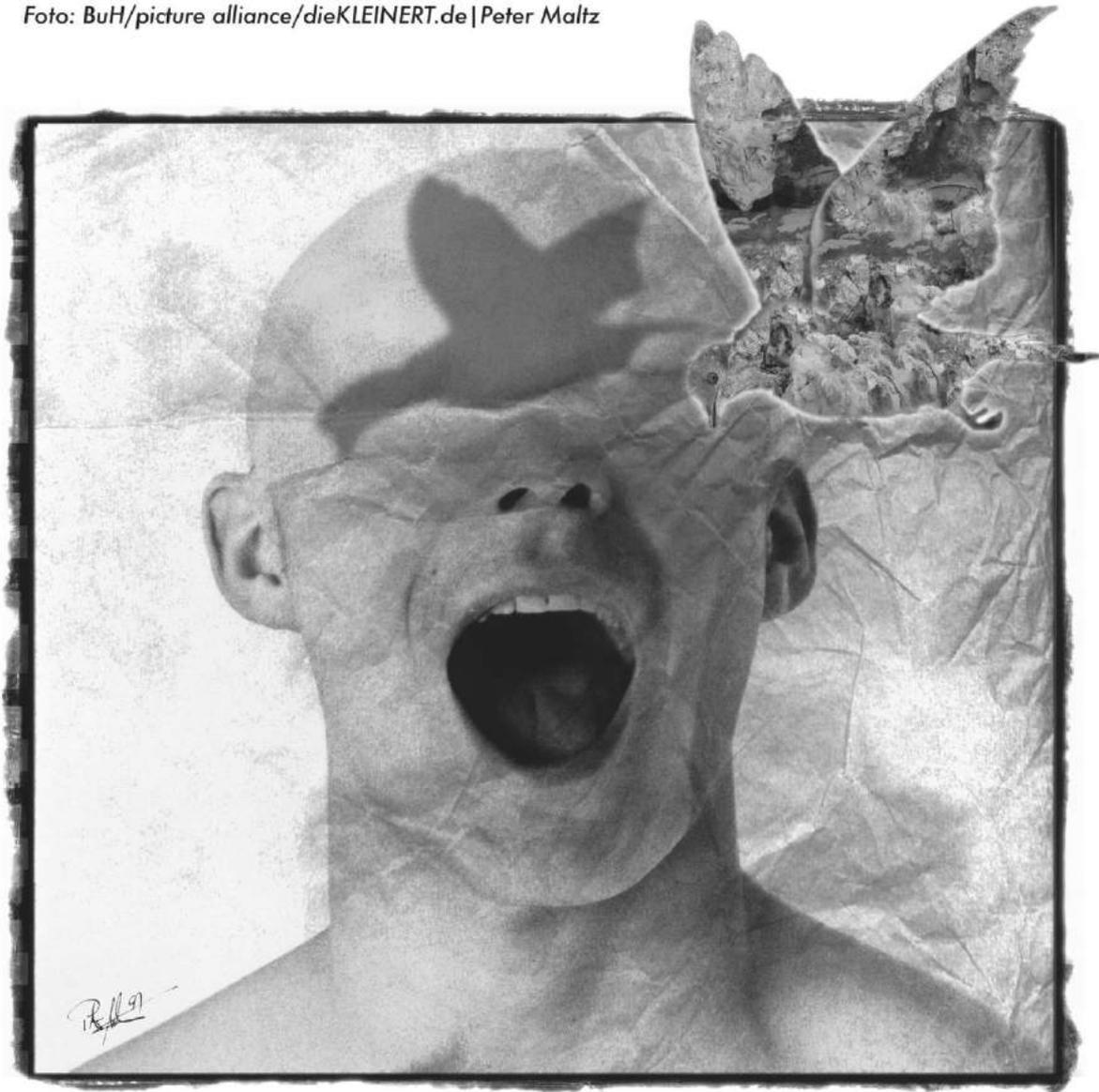
tisch sollten geprüft werden - auch mit der Frage: "Treten wir für den Glauben ein und bekräftigen wir das auch durch glaubwürdiges Handeln?"

Besonders im Zuge der Corona-Maßnahmen seien auch die Feste und das gemeinsame Feiern des Glaubens im Gottesdienst Thema geworden, so Scheuer weiter. Auch das Zusammenspiel von Pfarren, Religionsunter-

richt und diözesanen Einrichtungen, Formen der Unterstützung wie Aus- und Fortbildung, damit Gläubige mehr Verantwortung übernehmen können, sowie die Formen von Entscheidungsfindung in "Klarheit, Transparenz und Partizipation" sollten im Synodalen Prozess untersucht und besprochen werden.

Quelle: Medienabteilung Diözese Linz

Foto: BuH/picture alliance/dieKLEINERT.de | Peter Maltz



Johannes der Täufer will mich wachrütteln, wenn er die Umkehr predigt. Umkehr meint: Ich soll mich nicht für zu gut halten. Ich soll gelegentlich auch in mich gehen und mich fragen: Bin ich so gut, wie ich sein möchte? Bin ich Gott recht? Ich weiß nicht, was herauskommt, wenn ich mich dies in einer stillen Zeit frage. Vielleicht bekomme ich einen großen, vielleicht einen kleinen Schrecken, weil ich ahne: etwas stimmt nicht. Ich bin doch nicht so gut, wie ich immer meine.

AN *ge* DACHT



Protest und Zustimmung

„Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“

Mit dieser Frage reagiert Maria auf die Ankündigung des Engels, dass sie schwanger und den Sohn Gottes zur Welt bringen wird.

**Die Evangelien können uns ja leider nicht überliefern,
mit welchem Tonfall Maria gefragt hat,
mit welcher Mimik oder auch Gestik?**

**Hat Maria mit nüchterner Stimme eine sachliche Frage gestellt?
Ich kann mir das nicht vorstellen.**

**Für mich schwingt in dieser Frage auch Protest mit.
Nicht nur, dass das, was der Engel ankündigt,
gar nicht gehen kann – ich erkenne keinen Mann –,
sondern dass Maria sich auch instinktiv gegen dieses
doch etwas übergriffige Auftreten des Engels zur Wehr setzt:**

So habe ich mir mein Leben nicht vorgestellt.

Dafür bin ich doch viel zu jung.

Werde ich vielleicht auch mal gefragt.

Was soll denn aus mir werden:

**schwanger ohne Mann in einem Dorf,
in dem alle sich kennen.**

**Solche Gedanken kann ich mir bei Maria vorstellen,
und sie wären auch nur menschlich.**

**Weil ich mir nicht vorstellen kann,
dass die Begegnung von Engel und Maria so glatt gelaufen ist,
schätze ich die Zustimmung Marias umso höher ein.**

**Ich glaube, sie hat ihr Ja gesprochen
gegen innere Widerstände und Ängste,
musste sich vielleicht dazu durchringen;
ein erstes Opfer auf einem Lebensweg,
der nicht einfach war.**

Doch Maria sagt Ja – aus Vertrauen zu Gott.

„Ich bin die Magd des Herrn“ –

**das hört sich heute nach Unterordnung an,
ist aber eine Zuordnung.**

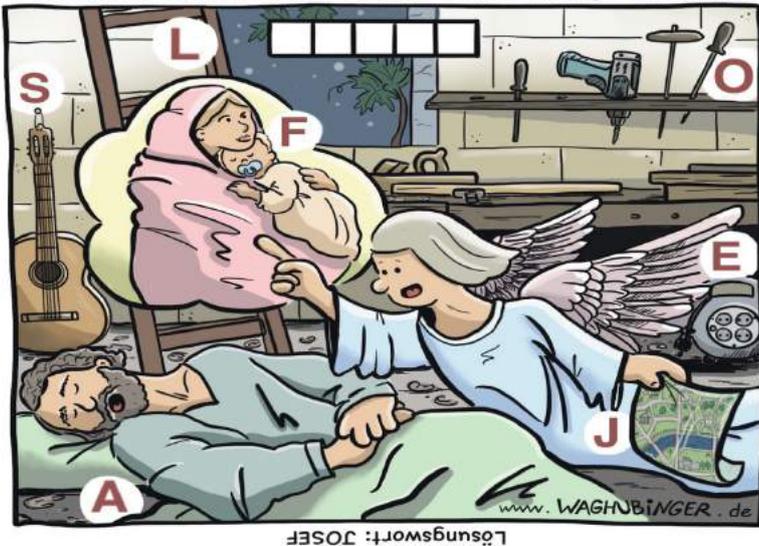
Ich gehöre zu Gott,

er wird für mich sorgen.

**Wer sein Leben in einer solchen Beziehung zu Gott sieht,
kann auch zu schweren Wegen Ja sagen.**

"Was träumst du?" Träume in der Bibel

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: JOSEF

habe, sondern dass das Kind von Gott ist und er bei Maria bleiben soll, um sich um die Familie zu kümmern. Und so ist es dann auch gekommen. Josef blieb bei Maria, war bei der Geburt im Stall dabei und kümmerte sich um Mutter und Kind. Später lernte Jesus von ihm das Zimmermannshandwerk.

Andrea und Stefan Waghübinger, image 09/21

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Wenn ein Kind geboren wird, dann wird es sehr oft und viel fotografiert: von den Eltern, von den Großeltern und anderen Verwandten. Das neugeborene Kind steht im Mittelpunkt. Alles dreht sich um das Kind. Natürlich kann man sich später daran nicht mehr erinnern.

Früher gab es keine Fotoapparate, und wenn man ein Bild von sich oder einem geliebten Menschen haben wollte, musste man es malen lassen. Ich glaube, Neugeborene wurden nicht so oft gemalt, denn so ein Bild war viel teurer als ein Foto.

Noch viel früher spielten Kinder bei den Erwachsenen kaum eine Rolle. Könnt ihr euch vielleicht denken, welches Kind als Erstes in der Kunst oft gemalt wurde?

Das waren Bilder vom gerade geborenen Jesus in der Weihnatskrippe. Da bekamen Erwachsene auf einmal einen Blick für Kinder. Wenn Gott in einem Kind Mensch wird, dann sind Kinder ja etwas ganz Besonderes und Tolles. Ja, ihr Kinder könnt ein wenig stolz auf euch sein. Kinder sind so toll, dass selbst Gott ein Kind sein wollte.

Stefanie Kolb / image09/21



Freundschaften in der Bibel



Die Bibel erzählt eine Geschichte von drei Freunden, die gemeinsam auf eine große Reise gingen: die drei Weisen aus dem Morgenland, die wir auch als die heiligen drei Könige kennen. Ob es wirklich drei waren, steht so nicht in der Bibel, doch brachten sie drei Geschenke mit. Sie waren Sternkundige und hatten in ihrem Land einen Stern gesehen, der ihnen die Geburt eines neuen Königs verkündete. Diesen König wollten sie suchen und beschenken. Deshalb machten sie sich auf die Reise und folgten dem Stern, der ihnen den Weg zeigte. Das war eine weite und auch gefährliche Reise – da ist es gut, dass man nicht alleine unterwegs ist, sondern Freunde mitkommen, auf die man sich verlassen kann. Das ist heute nicht anders. Gemeinsam ist man sicherer. Und sicher erreichten die drei Weisen ihr Ziel und fanden Jesus im Stall in Bethlehem. Sie knieten vor ihm nieder und übergaben ihre Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und danach zogen sie wieder gemeinsam in ihre Heimat zurück.

Ingrid Neelen, Image 10/21



Das Katholische Bildungswerk, Treffpunkt Bildung lädt ein:

„Wir sind Sternenstaub – und vieles mehr!“



Am Freitag, den **10. Dezember 2021, um 19:00**

Uhr referiert Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber von der Katholische Privat-Universität Linz über die Berührungsflächen zwischen Naturwissenschaft und Spiritualität. Diese Veranstaltung wird im **Pfarrzentrum St. Ulrich** unter Anwendung der dann gültigen Pandemiebestimmungen stattfinden.



„Eine musikalische Reise im Advent“

Freitag, **17. Dezember, 18:00 Uhr, Pfarrkirche St. Ulrich**

Nach der erzwungenen Probenpause und einer langen Zeit ohne Auftritte singen **women4voices** in St. Ulrich zum ersten Mal wieder vor Publikum.

„**Let us all sing with one accord!**“ (Lasst uns alle im Einklang singen!)

Diese Textzeile aus dem alten englischen Weihnachtslied „The First Noel“ beschreibt das Programm des Abends. **Women4voices** wird traditionelle Lieder und in Österreich wenig bekannte Werke zeitgenössischer neuseeländischer und amerikanischer Komponisten, wie David N. Childs und Dan Forrest, singen. Die meisten der Lieder wurden speziell für Damenchor arrangiert und klingen so für das Publikum neu und reizvoll.

Das Damenensemble der LMS Steyr besteht in wechselnder Besetzung seit 20 Jahren, seit 2003 wird es von Martin L. Fiala geleitet. Ein großer Erfolg war 2004 und 2005 das Klassik-Crossover-Projekt „Adiemus“ von Karl Jenkins in der Steyrer Michaelerkirche. Im letzten großen Konzert als Damenchor vor der Pandemie, im Juni 2019, führte women4voices gemeinsam mit der Akademischen Bläserphilharmonie Wien Martin L. Fialas „Weg des Friedens“ (Uraufführung) und die Symphony No.3 „Planet Earth“ von Johan de Meij (geb 1953) auf.

Einlass 17:30 Uhr. Eintritt € 10,00. Kartenverkauf in der Pfarrkanzlei St. Ulrich, bei Mitgliedern von KBW Treffpunkt Bildung, Chor und an der Abendkasse. Es gelten die zu diesem Termin jeweils aktuelle Covid-Regeln!

Doris Fanta



Die Hölle – besser zu verstehen als ein Zustand denn als ein „Ort“

Mit „Hölle“ verbinden selbst nicht-religiöse Menschen die Vorstellung unermesslicher Qual und Bestrafung – einen äußerst bedrängenden und schmerzhaften Zustand, in der Regel ohne Aussicht auf eine Erlösung. Für Christen beschreibt die Bibel (z.B. in den Gleichnissen) die Hölle als Moment des Ausgeschlossen-seins (vom Paradies), als daraus resultierenden Schmerz (Feuer) und als Finsternis. Wer der Hölle ausgesetzt ist, dem bleibt – in den Worten der Bibel – Heulen und Zähneknirschen. Die Hölle ist theologisch der Gegenbegriff zu „Himmel“. In „Verdammnis“ steckt das lateinische „damnum“ (Verlust); Hölle als Ver-

damnis meint die Nichterfüllung der Hoffnung. Folgerichtig kann die Hölle nur negativ beschrieben werden: als endgültiges Nichtgelingen des Lebens, als Ausgeschlossen-sein von der Kommunikation mit Gott und mit allen Geschöpfen, als Erstarrung im Nicht-lieben.

Die heutige Sprache der Theologie verschiebt damit den Akzent. Die Hölle bezeichnet danach einen Zustand, der weniger von außen verhängt über den Menschen kommt; eine Situation, die er selbst verantwortlich und aktiv herbeiführt. Der Mensch selbst kann sich durch sein Verhalten eine Welt schaffen, in der das Mit-sein nur noch Qual bedeutet. So verstanden ist die Rede von der Hölle „... die Warnung davor, dass der Mensch sich selbst total unfähig zur Liebe macht ... Weil aber der Mensch durch und durch zur Liebe bestimmt ist, bedeutet eine solche

Situation den größten denkbaren Schmerz.“ (Franz-Josef Nocke). Die Hölle – die Menschen nach dem Tod erwarten könnte – meint damit nicht ein von außen zugefügtes Maximum aller denkbaren Qualen, sondern die Folge einer Verweigerung. Das eröffnet zugleich Hoffnung und die Möglichkeit von Veränderung, von Wandlung.

Die Hölle ist nicht von Gott gewollt. Im Gegenteil: Gott wird nicht davon ablassen, mit und für den Menschen darauf zu hoffen, dass der sich aus eigenen Stücken „fängt“, zur Einsicht und Reue fähig zeigt und als Geläuterter aus diesem Prozess hervorgeht. Glaube ist wesentlich Hoffnung, und zwar Hoffnung für alle. Christen hoffen auf die Rettung und das Heil aller Menschen, auch wenn sie mit der realen Möglichkeit des Scheiterns rechnen müssen.

Andreas Bolha

Rückblick: Erntedankfest

Am Sonntag, 26. September konnten wir wieder in gewohnter Weise das Erntedankfest feiern und viele St. Ulricher*innen feierten mit uns.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses



Festes beigetragen haben. Besonders Musikverein und Goldhaubenfrauen tragen jährlich das Ihrige zur Verschönerung dieses traditionellen Festes bei.

Es ist immer wieder eine Freude, wenn so selbstlos und freiwillig mitgearbeitet wird, gerade weil dieses heute nicht mehr so selbstverständlich ist.

Bei unserem Marmeladestand zugunsten unseres Moldawienprojektes

gibt es immer wieder ein reichhaltiges Angebot, da unsere Spenderinnen immer kreativer werden. Heuer konnte ein Erlös von **€ 1.450,00** (inkl. Spenden) erzielt werden. Dieser Betrag trägt jetzt in Moldawien bereits weitere Früchte. Herzlichen Dank!

Pilgerinnentag am 16. Oktober

Jedes 2. Jahr wird von der KFB österreichweit ein Pilgerinnentag veranstaltet.

Es standen heuer 90 Pilgerwege zur Auswahl, welche man unter Anleitung einer Pilgerbegleitung gehen konnte.

12 Frauen aus St. Ulrich gingen gemeinsam mit über 50 weiteren Frauen aus benachbarten Ortsgruppen von Niederneukirchen nach Ruprechtshofen. Bei schönem Wetter konnten wir eine z. Teil unbekannte Landschaft auf uns wirken lassen.

Einen halben Tag haben wir die Hektik zurückgelassen, etwas auf die innere Stimme gehört und entdeckt, dass



man beim gemeinsamen Gehen Gottes Schöpfung berühren kann.

Vorschau:

Adventkranzverkauf und Weihnachtsstand der KFB zugunsten des Sozialfonds

Auch heuer gibt es wieder Adventkränze. Viele Frauen mit grünem Daumen und handwerklichem Geschick werden die Kränze binden und zum Teil auch schmücken. Das Tannenreisig dazu stammt aus St. Ulrich und wird von Familie Wimmer, „Zobl“, gespendet. Danke an die fleißigen Männer, die den Baum fällen, entasten und das Reisig zum Pfarrhof bringen. Es braucht dazu fachkundige Arbeit und einige Maschinen für die Waldarbeit und geschieht unentgeltlich. Den wunderschönen Adventkranz für die Kirche bindet uns auch heuer wieder Frau Elisabeth Pfeffer, die dies bereits seit Jahren unentgeltlich macht.

Die Kränze werden ab Sonntag, 21. Nov. gemeinsam mit den Weihnachtskekse und den liebevoll hergestellten Bastelarbeiten usw. in der Kirche zum Verkauf angeboten.

Der Erlös wird für unsere Kirche (Adventkränze) und den Sozialfonds der Kath. Frauenbewegung verwendet.

Elisabeth Infanger
Text u. Fotos

KFB

Besinnlicher Abend im Advent:

Am Montag, 29. Nov. möchten wir um 19:00 Uhr wieder unseren Adventabend veranstalten. Wenn es die Situation zu diesem Zeitpunkt erlaubt, feiern wir im Pfarrzentrum. Wenn nicht, haben wir immer noch die Möglichkeit in der Pfarrkirche zu feiern, da wir dort größere Abstände einhalten können.

Wir werden den Veranstaltungsort rechtzeitig in der Kirche und im Schaukasten mitteilen.

Wir hoffen und freuen uns, wenn wir wieder einmal gemeinsam in einem größeren Rahmen feiern können.



Nächste Frauen-Wortgottesfeiern:

Freitag, 4. Februar, 4. März und 1. April, jeweils um 8:30 Uhr
Anschließend gibt es wie immer – wenn möglich – Kaffee und Kuchen.

Achtung! 3G-Regel beachten! (bzw. die jeweils aktuelle Regel)

Elisabeth Infanger
Text u. Fotos

KMB

Friedenswallfahrt zur Waller Kapelle:



Die Wanderung zu Waller Kapelle war wieder ein Highlight dieses Jahres. Bei herrlichem Wetter sind wir nach drei Stunden über den Damberg, Schwarzberg und den Sonnberg im Mühlbach bei der Kapelle angekommen. Nach der Andacht hatten wir uns eine Stärkung beim Koglerhof verdient.



Danke allen Teilnehmern die mitgegangen sind und auch denen, die mit dem Auto gekommen sind und uns wieder gut nach Hause gebracht haben!

Allen Freunden und Helfern die uns im abgelaufenen Jahr unterstützt haben, möchte ich persönlich danken.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünschen wir Euch und Euren Familien schöne und erholsame Tage.

Danke!

Sei so frei Sonntag am 19.12.2021 Motto - „Stern der Hoffnung“

Am 3. Adventssonntag sammelt die KMB wieder für die Aktion „Sei so Frei“! Adventsammlung 2021 – für Tiefbohrbrunnen in Tansania.

„Der Name „Sei So Frei“ drückt aus, was wir am meisten benötigen: die Freiheit um in Würde leben zu können.“

Rosemary Amacar,
Kleinbäuerin in Kenia



Manfred Hochleitner
Obmann KMB
Fotos: M. Hochleitner



TIEFBOHRBRUNNEN

für Tansania

ooe.seisofrei.at

.....
Spenden für
Sei So Frei
sind steuerlich
absetzbar!
.....



Wasser ist Leben.

Die monatelangen, teils sogar jahrelangen Dürreperioden in der Region Mara vernichten Ernten und Saatgut, lassen Wasserstellen vertrocknen, Menschen verhungern und Kinder krank werden. Das immer extremere Klima trifft besonders die bitterarmen Menschen. 85% der Familien können nur essen, was sie ernten, und wenn es keine Ernte gibt, gibt es nichts zu essen. Während wir morgens noch schlafen, sind Frauen und Kinder schon stundenlang unterwegs zu kilometerweit entfernten Wasserstellen und -löchern. Das Wasser dort ist „gefährlich“, weil die Wasserstellen unverschlossen sind und auch von Tieren genützt werden. Durchfallerkrankungen, verursacht durch schmutziges Trinkwasser und mangelnde Hygiene, sind eine der häufigsten Todesursachen bei Kindern.

Brunnen als einzige Chance.

Sei So Frei und die Partnerorganisation GGF (Grain to Grow Foundation) unter der Leitung von Sarja Amillen Anderson bauen seit über 15 Jahren in der Region Mara Regenwassertanks und bohren Tiefbohrbrunnen. Mit regionalen Spezialisten wird bis zu 65 m tiefgebohrt und das Wasser mittels mechanischer Handpumpe an die Oberfläche befördert. Damit in Zukunft noch mehr Menschen vom Brunnen profitieren, plant Sei So Frei den Einsatz von Solarpumpen. Sie sorgen für eine kontinuierliche Pumpleistung und das Wasser kann damit von einem Brunnenloch durch die Verlegung von Leitungen an mehreren Stellen entnommen werden.

Ein einziger Brunnen versorgt jetzt schon bis zu 5.000 Menschen dauerhaft mit gesundem, sauberem Wasser. Wer daraus wann wie viel Wasser entnehmen darf, regeln in den Dörfern eigens gegründete und geschulte Wassermanagementkomitees – sorgsamer Umgang mit Wasser hat für sie oberste Priorität. Unsere Erfahrung zeigt, dass wir auf diese Weise das Wasserproblem in der dürrgeplagten Region nachhaltig lösen können.

„Wir sind so dankbar“, berichtet Jane Samweli freudestrahlend. In ihrem Dorf Rwamkoma wurde ein solcher Brunnen gebaut. „Früher waren die Kinder oft schwer krank. Sie haben verschmutztes Wasser getrunken. Heute sind sie gesund. Wir haben Hoffnung. Wir können leben.“

Helfen Sie mit!

- >> Mit **10 Euro** schenken Sie einer Familie in Tansania Trinkwasser für 1 Woche.
- >> Mit **90 Euro** ermöglichen Sie, beim Bau eines Brunnens 1 Meter tief zu bohren.
- >> Mit **210 Euro** finanzieren Sie ein 400 Watt-Solarmodul.
- >> Mit **1.450 Euro** schenken Sie einem Dorf die mechanische Handpumpe für einen Brunnen.

SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung in Oberösterreich. Wir arbeiten mit Menschen in Schwerpunktreionen Afrikas und Lateinamerikas – unabhängig von politischer, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit.

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T +43 732 7610 3463
F +43 732 7610 3779
office@seisofrei.at
ooe.seisofrei.at

HYPO Oberösterreich
IBAN AT30 5400 0000 0069 1733
BIC OBLAAT2L
Spendenabsetzbarkeit
Reg.Nr. SO-1318



VERANSTALTUNGSKALENDER UND ANDERE TERMINE

21. Nov.	09:00 h		Kfb – Adventkranzverkauf und Weihnachtsstand in der Pfarrkirche
22. Nov.	14:00 h		KBW SelbA – Selbständig und Aktiv
29. Nov.	19:00 h		Kfb – Besinnlicher Abend im Advent im Pfarrzentrum bzw. der Pfarrkirche
02. Dez.			Nikolausaktion Anmeldeschluss – Box am Schriftenstand
04. - 6. Dez.			Nikolausaktion - Termine nach Vereinbarung
06. Dez.	14:00 h		KBW SelbA – Selbständig und Aktiv
10. Dez.	19:00 h		KBW Treffpunkt Bildung – „Wir sind Sternenstaub und so viel mehr“
17. Dez.	18:00 h		KBW Treffpunkt Bildung – „Eine musikalische Reise im Advent“,
20. Dez.	14:00 h		KBW SelbA – Selbständig und Aktiv
02. Jän.	tagsüber		Dreikönigsaktion 2022
06. Jän.	tagsüber		Dreikönigsaktion 2022

Nach wie vor gilt, dass für alle Termine coronabedingt Änderungen stattfinden können. Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen.

„Sehnsucht“

Alles beginnt mit der Sehnsucht,
immer ist im Herzen Raum für mehr,
Für Schöneres, für Größeres -
Das ist des Menschen Größe und Not;
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf –

Fing nicht auch Dein Menschwerdung, Gott,
mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
Dich zu suchen, und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.

Nelly Sachs

geb. 10. Dezember 1891 in Berlin,
jüdische Schriftstellerin und Lyrikerin, 1940 emigrierte sie
nach Schweden. Sie überlebte den Holocaust.

Marienweihe

Diese wird am

8. Dezember 2021
in der Pfarrkirche
St. Ulrich
um 14:00 Uhr
während der
Hl. Messe
angeboten.

Flyer dazu bei
Wolfgang Leick
0650/3240037.

Brigitte Leick

Die Pfarre St. Ulrich lädt ein zur Lebensübergabe an Christus durch die Hände Mariens.

MARIENWEIHE

08. Dez 2021

Ab 12:00 Uhr *Eucharistische Anbetung*
zur Weltgnadenstunde (Lobpreis)

Ab 13:00 Uhr *hl. Beichte* (Pater Adam und
Neupriester Pater Stefan bieten an)

14:00 Uhr hl. Messe
mit Möglichkeit zur Marienweihe nach H. Ludwig Maria Grögnoni von
Maastricht

Bild: KGI Wien Schwarzau

Weitere Termine Pfarre St. Ulrich:

Familiensonntag jeden 2. Sonntag im Monat um 09:30 Uhr

Rosenkranzgebet: Jeden Sonntag um 09:00 Uhr in der Pfarrkirche

Wochentagsgottesdienst: Jeden Mittwoch um 19:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche.

Eucharistische Anbetung : jeden Mittwoch im Anschluss an die HL. Messe Eucharistische Anbetung bis 20:30 Uhr. Jeden 1. Mittwoch im Monat Hl. Beichte und musikal. Gestaltung.

Gebetskreis: Der Gebetskreis trifft sich jeden ersten Freitag im Monat um 20:00 Uhr im Pfarrheim.

LITURGISCHER KALENDER

28.	Nov.	09:30	1. ADVENTSONNTAG	Hl. Messe, begleitende Kinderliturgie, Adventkranzweihe, Bratwürstelsonntag
03.	Dez.	08:30	FRAUENGOTTESDIENST	Wortgottesfeier im Pfarrheim, anschl. Kaffee und Kuchen
05.	Dez.		2. ADVENTSONNTAG	Pfarrcafe
08.	Dez.	14:00	MARIA EMPFÄNGNIS	Hl. Messe mit Marienweihe, Beichtgelegenheit
12.	Dez.	09:30	3. ADVENTSONNTAG	„Sei so frei“ Adventsammlung Bruder in Not durch KMB
14.	Dez.	06:30	RORATE ANDACHT	Erwartung - Morgenandacht im Kerzenlicht
19.	Dez.	09:30	4. ADVENTSONNTAG	Hl. Messe
21.	Dez.	0630	RORATE ANDACHT	
22.	Dez.	19:00	BUß- UND BESINNUNGSFEIER	Hl. Messe; Besinnung und Buße zur Vorbereitung auf Weihnachten, im Anschluss Beichtgelegenheit
23.	Dez.	10:00	KINDERWEIHNACHT IN DER VS	Wortgottesfeier
24.	Dez.	15:30	WEIHNACHTSERWARTUNG	Wortgottesfeier, Kinderliturgie
24.	Dez.	22:00	CHRISTMETTE	Besinnliche Messfeier zur Geburt Christi
25.	Dez.	09:30	CHRISTTAG	Festliche Wortgottesfeier
26.	Dez.	09:30	STEFANITAG	Sonntagsgottesdienst in der Ennsleitenkirche (keine Messe in St. Ulrich)
31.	Dez.	17:00	DANKANDACHT	Rückblick und Danksagung an das alte Jahr
01.	Jän.	17:00	NEUJAHRSGOTTESDIENST	Hl. Messe, Hochfest der Gottesmutter Maria, Begrüßung des Neuen Jahres mit anschließendem Sektempfang
02.	Jän.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Wortgottesfeier
06.	Jän.	09:30	HL. DREI KÖNIGE	Hl. Messe, Wortgottesfeier mit Sternsingerinnen und Sternsängern
09.	Jän.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Sonntagsgottesdienst - Pfarrcafe
16.	Jän.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Wortgottesfeier
23.	Jän.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Hl. Messe
30.	Jän.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Hl. Messe
02.	Feb.	19:00	ABENDMESSE - HL. BLASIUS	Hl. Messe, Blasiussegen
04.	Feb.	08:30	FRAUENGOTTESDIENST	Wortgottesfeier im Pfarrheim, anschl. Kaffee und Kuchen
06.	Feb.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Wortgottesfeier
13.	Feb.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Sonntagsgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Pfarrcafe
20.	Feb.	09:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Wortgottesfeier
27.	Feb.	08:30	SONNTAGSGOTTESDIENST	Wortgottesfeier im Pfarrheim, anschl. Kaffee und Kuchen
04.	März	09:30	FRAUENGOTTESDIENST	Wortgottesfeier im Pfarrheim, anschl. Kaffee und Kuchen
02.	März	19:00	ASCHERMITWOCHE	Hl. Messe mit Aschenkreuz
06.	März	09:30	1. FASTENSONNTAG	Wortgottesfeier mit Aschenkreuz
13.	März	09:30	2. FASTENSONNTAG	Hl. Messe, Suppenonntag der KFB
20.	März	10:45	3. FASTENSONNTAG	HL. Messe und PGR-Wahl und Pfarrcafe
27.	März	09:30	4. FASTENSONNTAG	Hl. Messe, Beginn der Sommerzeit
01.	Apr.	08:30	FRAUENGOTTESDIENST	Wortgottesfeier im Pfarrheim, anschl. Kaffee und Kuchen
03.	Apr.	09:30	5. FASTENSONNTAG	Wortgottesfeier
06.	Apr.	19:00	BUß- UND BESINNUNGSFEIER	Hl. Messe; Besinnung und Buße zur Vorbereitung auf Weihnachten, im Anschluss Beichtgelegenheit
08.	Apr.	10:30	OSTERSCHULGOTTESDIENST	Wortgottesfeier

Für alle Termine gelten die von Regierung und Diözese aktuell verlautbarten Pandemie-Bestimmungen, nachzulesen auf unserer Homepage, im Aushang bei der Kirche und im Pfarrheim, **bitte immer die aktuelle Situation beachten!**